

#AGRARWENDEJABITTE

... hin zur enkeltauglichen Landwirtschaft

Eine Landbewirtschaftung ohne den Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden ist möglich. Das machen Bio-Bauern und -Bäuerinnen auf der ganzen Welt vor.

Es gelingt ihnen vor allem durch weite, vielfältige Fruchtfolgen, Kompostwirtschaft, den Aufbau und Erhalt von Dauerhumus sowie eine natürlich Schädlingsregulierung durch Nützlinge.

Eine enkeltaugliche Landwirtschaft bedeutet in diesem Sinne eine bäuerliche Wirtschaftsweise, die

- » in den zukunftssicheren Raum innerhalb der überschrifteten planetaren Grenzen zurückkehrt,
- » den Lebensraum von Insekten, Vögeln und anderen Tieren in den Fluren und Feldgewässern sichert,
- » das Bodenleben nährt und die Pflanzenvielfalt fördert,
- » den Eintrag von Giften in Boden, Trinkwasser, Atemluft und Lebensmittel verhindert,
- » Bäuerinnen und Bauern auskömmlich leben lässt,
- » unabhängig von der globalen Agrarindustrie ist und
- » in einem breiten gesellschaftlichen Konsens wurzelt.

»Eine vollständig auf agrarökologische Methoden umgestellte europäische Landwirtschaft könnte im Jahr 2050 ohne Pestizide und synthetische Dünger rund 530 Millionen Europäer gesund und ausgewogen ernähren.«
Einige Kulturen sind in Dürrejahre konventionell erzeugten überlegen. Dabei werden 45 % weniger Energie verbraucht und 40 % weniger Treibhausgase verursacht.

– Zahlen lt. Weltagrarbericht⁽²⁾ –

Wir sagen: Nein Danke! Aber auch: Ja Bitte!

Unser Bündnis ist ein einzigartiger Zusammenschluss aus Bio-Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Institutionen aus der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft. Wir weisen zum einen auf die Missstände, die eine enkeltaugliche Landwirtschaft bisher verhindern. Auf der anderen Seite möchten wir Wege aufzeigen, wie die nötige Transformation möglich ist und welche Schritte es dafür braucht.

UNSERE AKTIVITÄTEN

- » Unterstützung von Forschungsvorhaben sowie eine breite Öffentlichkeitsarbeit zum Thema chemisch-synthetische Pestizide
- » Politische Netzwerkarbeit sowie Hintergrundgespräche mit themennahen Organisationen sowie Entscheider*innen auf Bundes- und EU-Ebene
- » Erarbeitung einer Roadmap zur Verwirklichung einer enkeltauglichen Landwirtschaft

Spendenkonto:

Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft e. V.
GLS Gemeinschaftsbank Bochum
IBAN: DE89 4306 0967 8234 4623 00
BIC: GENODEM1GLS

Oder über betterplace.org



Das Bündnis ist als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Impressum:

Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft e. V.
Am See 1 | 17440 Lassan
Telefon: 0151 65 660 990
E-Mail: info@enkeltauglich.bio



Gemeinsam gegen Ackergifte – für eine Agrarwende!

#ACKERGIFTENEINDANKE

#AGRARWENDEJABITTE



#ACKERGIFTENEINDANKE

Weg von den Pestiziden ...

Neben dem Klimawandel gehören das massive Artensterben und der damit einhergehende Verlust der biologischen Vielfalt zu den zentralen Krisen unserer Gegenwart. Die Landwirtschaft ist eng damit verknüpft.

Eine Schlüsselrolle spielt dabei der Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide. Sie beeinträchtigen das Bodenleben, belasten das Trinkwasser und unsere Lebensmittel. Sie schädigen Bienen und andere Insekten sowie Wildpflanzen, Wassertiere und Menschen. Sie unterbrechen Nahrungsketten und tragen dadurch erheblich zum Verlust der Biodiversität bei.

Pestizide verbreiten sich zudem über die Luft auch weit abseits von den Äckern, auf denen sie ausgebracht werden. Sie gelangen in Nationalparks und Städte, auf Kinderspielplätze und in die Schlafzimmer. Was sie dort anrichten, kann nur erahnt werden. Wie gefährlich sie für die Bio-Landwirtschaft sind, ist hingegen klar: Wenn wir nicht sofort handeln, gibt es eines Tages keine Bio-Produkte mehr. Und damit keine giffreie Ernährung für unsere Kinder, Enkelinnen und Enkel.



Unser Bündnis sagt: »Ackergifte? Nein danke!« und fordert den zügigen, schrittweisen Ausstieg aus der Anwendung von chemisch-synthetischen Pestiziden.

Unsere Forderungen:
www.enkeltauglich.bio/ackergifteneindanke

NEIN DANKE!

Ackergifte überall

Unser Bündnis hat in einem mehrjährigen Forschungsprojekt unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in ganz Deutschland die Belastung der Luft mit chemisch-synthetischen Pestiziden untersucht.¹ Das Ergebnis schockiert: Ackergifte sind überall in unserer Atemluft.

Die gemeinsam mit dem Umweltinstitut München in Auftrag gegebene, validierte Studie ist das bisher umfassendste deutschlandweite Monitoring des Ferntransports von Pestizid-Wirkstoffen über die Luft.

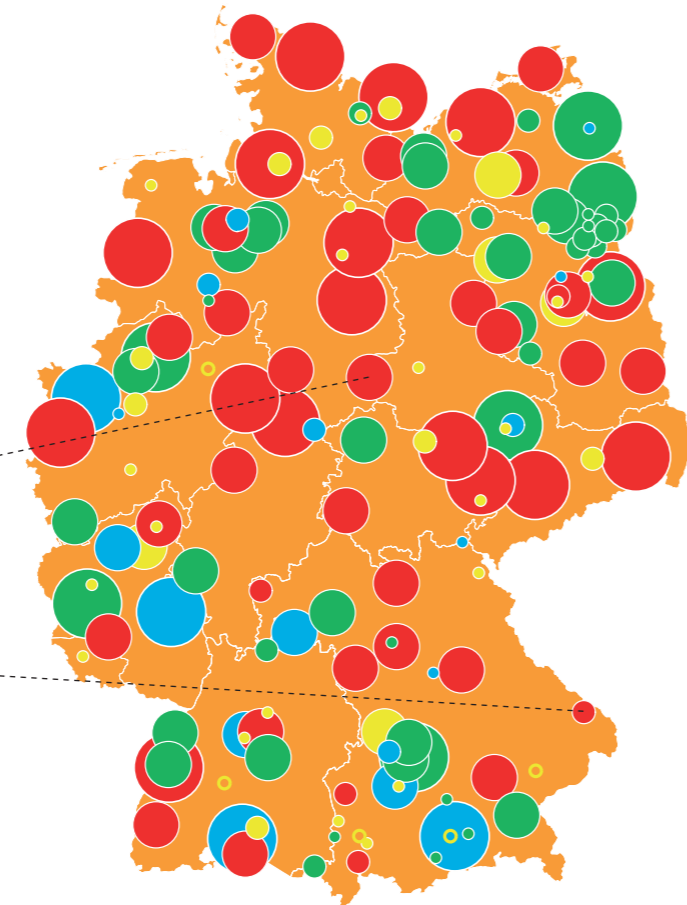
An den 163 Untersuchungsstandorten wurden insgesamt 138 Pestizide nachgewiesen – an vielen Standorten von fünf bis zu 34 verschiedenen Wirkstoffen gleichzeitig.

Brocken, Nationalpark Harz:
12 nachgewiesene ferntransportierte Pestizide in teils erheblichen Mengen

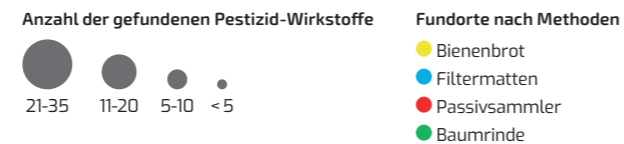
Bayerischer Wald:
Fünf nachgewiesene ferntransportierte Pestizide, unter anderem Glyphosat und die mittlerweile nicht mehr zugelassenen Chlorthalonil und Chlorpropham

Vom Winde verweht – Pestizide auf grenzenloser Reise

Ergebnisse der Studie »Pestizid-Belastung der Luft«



Standorte der Messungen nach Methoden



Die Größe der Kreise in der Karte stellt die Anzahl der Pestizid-Wirkstoffe dar, die in den einzelnen Sammelmaterialien am jeweiligen Messort gefunden wurden.

Wie kann das sein? – Die ausgebrachten Wirkstoffe steigen durch Erwärmung des Bodens in die Luft auf und werden vom Wind fortgetragen. Im Zulassungsverfahren wird dieser sogenannte Ferntransport bisher vernachlässigt. Das muss sich ändern!

¹ »Pestizid-Belastung der Luft mit Hilfe von technischen Sammlern, Bienenbrot, Filtern aus Be- und Entlüftungsanlagen und Luftgüte-Rindenmonitoring hinsichtlich des Vorkommens von 500 Pestizid-Wirkstoffen, insbesondere Glyphosat«, Dortmund 2020, Konzept Frieder Hoffmann, durchgeführt von Maren Kruse-Plaß, Ulrich Schlechtriemen und Werner Wosniok (TIEM Integrierte Umweltüberwachung). Sie finden den Download unter www.enkeltauglich.bio/studie.

JA BITTE!

Enkeltaugliche Landwirtschaft

Insektensterben, Schwinden der Artenvielfalt, Verunreinigung des Trinkwassers, Humusverlust, bedrohliche Klimafolgen – das alles und mehr drängt die sogenannte konventionelle Landwirtschaft zu einer tiefgreifenden Transformation. Der erste und wichtigste Schritt auf diesem langen Weg ist der Ausstieg aus der Verwendung von chemisch-synthetischen Pestiziden.

Damit unsere Enkelinnen und Enkel sich von intakten Böden sicher und gesund ernähren können, muss die gesamte Ernährungswirtschaft dazu beitragen, dass die Bäuerinnen und Bauern ihre unverzichtbare Leistung im Einklang mit den ökologischen Anforderungen der Zukunft erbringen können. Dazu gehören die gesellschaftliche Wertschätzung des Berufsstands und sein auskömmliches Einkommen.

Enkeltauglich ist, was morgen und übermorgen noch taugt

- Wir sagen Ja zu einer Landwirtschaft, die
- » sich dem Land fürsorgend widmet,
 - » sozial gerecht, umwelt- und klimafreundlich handelt,
 - » die Gesundheit und Gesunderhaltung des Nahrungszusammenhangs zum Ziel hat,
 - » das Prinzip einer am Gemeinwohl orientierten Postwachstumsökonomie verfolgt und
 - » eine bewusst und entschieden gestaltete, lebenswerte Welt an die kommenden Generationen übergibt.

Wir sagen Ja zu einer öko-sozialen Transformation der Land- und Ernährungswirtschaft und führen den Dialog mit allen an diesem umfassenden Prozess Beteiligten.

LEBENDIGE BEISPIELE

Viele unserer Mitglieder sind Teil der Bio-Bewegung seit der ersten Stunde. Wir prägen und fördern das ökologische Bewusstsein der deutschen Gesellschaft mehr als jeder andere Wirtschaftszweig. Weil wir dafür sorgen, dass unsere Bio-Bäuerinnen und -Bauern von dem Leben können, was sie mit Sorgfalt und Herzblut erzeugen: gesunde Lebensmittel.

Unsere Mitglieder:

